Land: Indonesien, (Bandung)
Ausländische Universität: Universitas Katholik Parahyangan (UNPAR)
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 05/09/22 bis 21/01/23
Studiengang an der Viadrina: Kuwi [x] BA [ ] MA

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

Viadrina International Affairs

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
   [x] Ja [ ] Nein

2) **Darf auf Anfrage eines interessierten <u>Viadrina-Studierenden</u> Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
   [x] Ja [ ] Nein

3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
   [x] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.

4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
   [x] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) **–** Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Vorbereitung: Bezüglich der Vorbereitung meines Auslandsstudiums muss ich sagen, dass ich dankbar bin, dass die Viadrina einen Leitfaden bereitstellte, der mir einige Tipps bereithielt und empfahl. Zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt sollte man möglichst früh einen Nachmieter oder eine Nachmieterin für die Unterkunft finden, sodass man nicht ausziehen muss. Dann sollte man eventuelle Verträge pausieren und Verbindlichkeiten regeln, damit man nicht in eine Verschuldung gerät oder unnötige Beiträge für etwas zahlt, was man nicht in Anspruch nehmen kann. Dann sollte man natürlich auch Arbeitgeber und Freunde und Familie in Kenntnis setzen, dass man für einen längeren Zeitraum, das Land verlässt, sodass man sich vielleicht emotional darauf einstellen kann. Eine längere Abwesenheit sollte mit einer Person des Vertrauens immer besprochen werden. Neben der persönlichen medizinischen Vorbereitung wie bestimmte Impfungen, eine Kontrolle der Zähne und eine Absicherung für den Krankheitsfall sollte man sich frühzeitig um die Anreise kümmern, das heißt sichergehen, dass die Visa Bestimmungen eingehalten sind, dass man diesen nicht zu früh, aber auch nicht zu spät beantragt (wobei sich die Partneruni eigentlich darum kümmert), und dass man rechtzeitig einen Flug bucht, denn je früher man bucht, desto günstiger ist das Ticket. Am besten etwa eine Woche vor Studienbeginn vor Ort zu sein ist nicht schlecht. Natürlich kann man auch früher anreisen, um die Umgebung kennenzulernen und die Stadt zu sehen, wenn man möchte. Ich persönlich habe mich mit der Sprache und der Kultur vor Ort vertraut gemacht, bevor ich anreiste. Dazu gehört unter anderem die Essenskultur, die Kommunikationskultur, die Zeitkultur. Zudem ist es von Vorteil, die digitale Welt des Gastlandes zu erkunden, denn das kann riesige Vorteile mit sich bringen. Zum Beispiel war Indonesien in Sachen Dienstleistungen und Transport überraschend fortschrittlich und zufriedenstellend. Es gibt mehrere Apps, in denen man Transportmittel günstig buchen kann wie beispielsweise Agoda oder Traveloka. Diese Apps bieten ein rundum Service an, wo man alles bestellen kann, Flüge, Züge, Essen, Transport, Einkauf, etc. An der Uni gab es natürlich dann Gastveranstaltungen, man war bereits vor der Abreise im Dialog mit dem International Office, das heißt man hat sich ausgetauscht über die Hinreise. Als ich in Jakarta ankam, buchte ich eine Nacht im Hotel, denn die Flüge waren lang, und am nächsten Morgen fuhr ich nach Bandung. In Bandung weilte ich für wenige Tage in eine Art Hostel, weil ich mich aus Deutschland nicht für eine Unterkunft anhand von Bildern entscheiden konnte. Danach durfte ich auch die Buddys kennenlernen, die mir dann auch andere, schönere Unterkünfte zeigten. Diese wurde dann schnell angemietet und nach dem Wochenende ging auch schon um 8 Uhr morgens die Einführungswoche für uns „internationals“ los. Hier erfuhren wir wichtige Informationen zum Studentenportal, zu den Kursen, zu den Zuständigkeiten von uns und wir lernten wichtige Ansprechpartner*innen kennen.

Unterkunft: Von den Buddys wurde uns mitgeteilt, dass wir keine Verträge ohne deren Beiwohnung unterschreiben sollen, da sonst die Gefahr besteht, übern Tisch gezogen zu werden. Dem Rat bin ich gefolgt, denn man sollte grundsätzlich nichts unterschreiben, was man nicht versteht. Darüber hinaus habe ich auch Bedingungen bzw. Forderungen klargestellt oder ausgehandelt, wie zum Beispiel bestimmte Reinigungszeiten des Zimmers, Warmwasser, WLAN, Schlüssel und Privatsphäre. Sinnvoll war das in der Hinsicht, dass man Angebote wahrnehmen konnte, die jedem Mieter*in zur Verfügung standen. Davor wollte ich auch das Zimmer sehen und ich muss sagen ich war mit der Unterkunft rundum zufrieden. Der Ausblick auf den herrlichen Garten, die Reinigung alle 2 Tage, das angebotene Essen und dessen Bringung zum Zimmer, die Nachhaltigkeit des Hauses, (Solarenergie), ab und zu hatte das W-Lan ein Problem aber am nächsten Tag war es meist wieder behoben. Die Freundlichkeit der Türwächter und der Reinigungskräfte war beeindruckend. Die Unterkunft war für männliche als als auch weibliche Gäste genehmigt, es gab jedoch einen kleinen Haken; man sollte nicht unbedingt nach 22 Uhr nachhause kommen (Hausordung). Und wenn’s mal passiert, ist das auch überhaupt nicht schlimm, dann braucht man nur zu klopfen und der nette Türwächter macht dann auf. Passiert das jedoch ständig, kann es vorkommen, dass der Türwächter schon schläft und erst geweckt werden muss, damit er aufschliesst. Die Unterkunft heisst Swan House und befand sich nur wenige Minuten nördlich der Uni. Die Miete beträgt 2.5 Millionen indonesische Rupiah, umgerechnet (Stand 22.03.2023) 153 €. Die Straße und die Gegend nennen sich Ciumbuleuit, das Viertel ist angesehen und berühmt in Bandung, es verbindet quasi 2 Stadtteile. Hier befindet sich nämlich auch die UNPAR und unweit der Unterkunft findet man zahlreiche wunderschöne Bauten wie pompöse Stadtvillen und Architektur aus dem holländischen Kolonialzeitalter. Zudem findet man versteckte und atemberaubende Locations, Cafés oder Bars, die ziemlich westlich klingen und dementsprechend sind auch die Preise und das Angebot. Selbstverständlich gab es auch lokale Geheimtipps wie besondere Cafés mit sonderbarem Kaffee, einen kiezbekannten „Obstschneider“, der seine Spezialsauce entwickelt hat, einen alteingesessene Martabak Bäcker, der für seine Profession bekannt war und die leckersten Martabaks zubereitete, einen Sate-Grillwagenschieber, der für umgerechnet 3€ eine kulinarisch unvergessliche Erfahrung anbot und vieles mehr. Auf Sauberkeit wird in dieser Gegend besonders achtgegeben.

Bezüglich des Unialltags: Ich hatte 3 Kurse gewählt und durfte auch den Sprachkurs Bahasa Indonesia besuchen. Nachdem wir in der Einführungswoche den Campus besichtigen konnten und die unterschiedlichen Fakultäten sowie Bibliotheken kennenlernen durften, wurden uns die Vorlesungsräume der Kurse gezeigt. Meine Kurse waren

International Communications, International Organizations und Security Studies. Glücklicherweise waren meine Kurse auf 3 Tage in der Woche verteilt: Dienstag bis Donnerstag. Morgens um 8, und wenn der Kurs offline, also vor Ort stattfand, mussten wir die Anwesenheit online über das Studentenportal bestätigen. Das war wie eine Zeiterfassung. Die Anwesenheit wurde von der dozierenden Person kontrolliert. Es gab englische und indonesische Klassen. Einige Kommilitonen aus den indonesischen Klassen, die aber auch eine englischsprachige Klasse besuchten, teilten uns mit, dass unsere Kurse etwas anspruchsvoller waren. in der Tat mussten wir wöchentlich Leistung erbringen, sei es in Form von Assignments, Group Tasks, Essays, Plakate, Videos oder Präsentationen. Trotz dessen war das Niveau überschaubar und die Benotung fair. Die meinigen Kurse waren alle in derselben Fakultät: FISIP (Fakultas Ilmu Sosial dan Ilmu Politik), stehend für Fakultät der Sozial- und Politikwissenschaften. Das Angebot an der Uni war sehr vielfältig, ein halbes Dutzend an Fakultäten, viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen aber auch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und Aktivitäten bereicherten den Alltag der Studierenden. Das Betreuungsangebot war zufriedenstellend und natürlich wurde auch ein Sprachkurs angeboten. Es gab sowohl Midterm-Examinations als ach Final Examinations. Die Noten wurden jedoch nicht nur aus den Prüfungen erstellt, sondern es flossen Mitarbeit, Assignments und die Gruppenarbeiten mit ein.

Alltag und Freizeit: Über die Lebenserhaltungskosten kann ich keine genauen Angaben machen, was ich sagen kann, ist, dass sie halt gering sind, da Indonesien generell ein günstiges Land ist. Nichtsdestotrotz sind Lebenserhaltungskosten eben Fixkosten und die existieren. Beispielsweise variiert die Miete für Ausländer stark von der der Einwohner. Je nach dem, kann die Miete zwischen 2,5 Mio. IDR bis 8 Mio. IDR kosten. Hinzu kommen die Transportkosten in den öffentlichen Verkehrsmitteln, die überhaupt nicht hoch sind, wenn man ab und zu mal irgendwohin fährt. In meinem Fall war ich tatsächlich tagtäglich unterwegs, weil ich wirklich keine Erfahrung verpassen wollte, sondern die Gesellschaft und ihre Kultur kennenlernen wollte. Wenn man also die öff. Verkehrsmittel 3-4 mal am tag benutzt, sollte man mit Transportkosten in Höhe von 100 Euro gut rechnen. Zudem können für Essen und Trinken nochmal 250 bis 300 Euro hinzukommen. Für Freizeitaktivitäten wie Mitgliedschaften in Sportvereinen der Uni kann man etwas weniger berechnen, in jedem Fall nicht mehr als 100 Euro. Die Mitgliedschaft in einem ordentlichen Fittnesstudio mit Sauna und Duschen, als auch mit Fitnesstrainern kostet für 3 Monate 2 Mio. IDR. Nennenswert war die sogenannte „Bridge“ Veranstaltung, die von den unterschiedlichen Universitäten in Bandung koordiniert wurden. Jeden Samstag fand das Event an einer anderen Uni statt, Thema war die sundanesische Kultur. Man lernte nicht nur über die kulinarischen und sprachlichen Besonderheiten Westjavas und Westsumatras, sondern auch über bestimmte Tanzriten oder die sundanesische Architektur. Hier traf man auch andere internationale Studierende, mit denen man in der Pause in Kontakt treten konnte oder die in der Gruppe zugeteilt ein sundanesisches Gericht zubereiten sollten.

Fazit: Meine Erfahrung war abschließend und insgesamt eine äußerst positive Erfahrung. Es war eine persönliche Bereicherung, die mir dabei half, reifer und gelassener zu werden. Irgendwo habe ich wieder einmal den Ernst des Lebens erfahren dürfen. Die einzig negativen Aspekte waren die unerwartet ausgebliebenen Auslandsbafögzahlungen, die einem einen Strich durch die Rechnung zogen. So konnte man sich leider nicht zu 100% dem Studium widmen und der Kultur näherkommen oder entfalten, sondern musste man sich kümmern, wie die Miete bezahlt wird oder die Visagebühren beim International Office an der Partneruni beglichen werden. Das Auslandsstudium wäre viel erfolgreicher, bereichernder und nachhaltiger gewesen, wenn man diese Sorgen eben nicht hätte. Im Gegenzug dazu konnte ich mich gut mit den Einheimischen verstehen und ich erfuhr eine entzückende Freundlichkeit von Ihnen. An manchen Tagen wurde ich überraschenderweise von Passanten nach einem gemeinsamen Foto gefragt, was einem sehr komisch vorkam. Ich habe notgedrungen einen Studienkredit beantragt und mir 2 kleine Inlandsreisen geleistet. Beide Empfehlungen von Einheimischen Studierenden. Hier durfte ich die volle Schönheit der Natur kennenlernen- einfach atemberaubend! Natürlich hätte man gerne auch andere südostasiatische Länder besucht, weil man ja schon da in der Nähe ist, aber dazu fehlte leider das nötige Kleingeld. Und es gab auch Momente, wo ich mir ehrlich gesagt keinen schöneren Ausblick vorstellen konnte. Von Indonesien war ich insgesamt so positiv angetan, dass ich tatsächlich glaube, es war die bisher beste Entscheidung gewesen.